

رمضان مبارك

Die Quraisch befragen Muḥammad ﷺ

Als der Prophet Muḥammad ﷺ nach seiner Himmelsreise wieder in Mekka angelangt war und am nächsten Morgen bereit war, vor den versammelten Quraisch von seinen Erlebnissen zu berichten, verlangten sie als Beweis, daß er ihnen Auskunft über Einzelheiten der Stadt Jerusalem gebe, dem Ausgangspunkt seiner Reise. Dann würden sie ihm Glauben schenken. Da es aber Nacht gewesen war, als er seine Reise begonnen hatte, und ebenfalls Nacht, als er zurückgekehrt war, er von Jerusalem also gar nichts hatte wahrnehmen können, stand er nun ratlos da:

Da sandte ihm Allāh der Allmächtige den Erzengel Jibrīl, der Friede sei auf ihm, zur Hilfe, indem Er ihm befahl:

„Bringe das ganze Jerusalem mit seiner Erde, seinen Bergen, seiner Gegend, seinen Straßen, seinen Tempeln und all seinen Teppichen herbei und stelle es vor Meinen geliebten Muḥammad.“

Jibrīl tat, wie ihm von Allāh dem Allmächtigen befohlen war, nahm die ganze Jerusalem-Stadt und setzte sie vor den geliebten Muḥammad, Allāh segne ihn und schenke ihm Heil.

Als die Leute der Quraisch Muḥammad befragten: „Was ist



Bild aus: Hermann Jung, *Arabien im Aufbruch*, München 1958, S. 65.

wo?“, antwortete Muḥammad ﷺ, der Jerusalem auf Jibrīls Hand sah, ihnen haargenau. Sie fragten ihn: Wo ist die und die Straße? Wo ist das und das Haus? Wo ist der und der Berg? Wo ist das und das Fenster? und stellten viele andere Fragen, aber zu ihrer Überraschung konnte Muḥammad ﷺ ihre Fragen richtig und auf den Punkt genau beantworten.

Zu jener Zeit war Abū Bakr einer der Ältesten der Leute der Quraisch und wurde von ihnen sehr gefürchtet. Er wiederholte immer wieder: „Ja, das ist wahr, das ist wahr, ich glaube daran ...“, bis die Quraisch ihre Köpfe voller Scham und Enttäuschung senkten.

Muḥammad ﷺ fuhr fort zu erklären: „Als ich mit meinem Bruder Jibrīl in den Lüften war, sah ich eine Karawane von Leuten des Stammes der Makhzūm. Sie erklimmen gerade den Berg

von Araḡ und hielten gegen Mekka. Ihr Kamel ging auf dem Weg verloren, bis wir ihnen vom-mitten der Lüfte zuriefen und ihnen sagten, daß sich ihr verlorenes Kamel auf dem Dattelfeld befand.“

Muḥammad fuhr fort: „So Gott will, werden sie morgen bei Sonnenaufgang hier in Mekka eintreffen, und wenn sie kommen, könnt ihr sie fragen, ob sie ein Kamel verloren hatten und eine Stimme aus der Luft vernahmen, die sie zu genau diesem Kamel führte.“

In Wirklichkeit war die Karawane der Bani Makhzūm noch sehr weit von Mekka entfernt, in einer so großen Entfernung, daß es ihnen unmöglich gewesen wäre, zu dem von Muḥammad ﷺ versprochenen Zeitpunkt anzukommen. Um die Worte Seines geliebten Muḥammad ﷺ wahr werden zu lassen, verzögerte Allāh der Allmächtige den

aus: *Isra wal Mi'raj*, by Abdul Hamid Butt, Nairobi 1991, p. 64 ff. A. d. Engl. v. Hagar Spohr.

Sonnenaufgang um einen Tag. Schließlich ging die Sonne gerade dann auf, als die Bani Makhzūm Mekka betrafen.

Die Leute der Quraisch von Mekka befragten die Leute der Karawane: „War euer Kamel verlorengegangen?“ Und sie antworteten: „Ja, unser Kamel war verlorengegangen, und als wir nach ihm suchten, hörten wir eine Stimme vom Himmel rufen, die uns bekanntgab, daß das verlorene Kamel im Dattelfeld wäre. Sofort begaben wir uns zum Dattelfeld und fanden dort unser verlorenes Kamel vor.“

Als die Muslime dies von der Karawane des Stammes der Makhzūm hörten, waren sie alle sehr glücklich, und in ihrer Freude stimmten sie die Einheit Allāhs an, lobten, priesen und dankten Ihm allein. Später kam der Prophet Muḥammad ﷺ und war von den Muslimen

umringt. Unter ihnen leuchtete er wie der volle Mond, und die neben ihm standen, erstrahlen wie die Sterne. An diesem Tag nahmen viertausend Männer – Frauen und Kinder nicht eingerechnet – den Islam an. Während die Engel im Himmel die Einheit Allāhs anstimmten, Ihn allein lobten, priesen und Ihm dankten, um dem geliebten Muḥammad ﷺ in Dankbarkeit und Respekt Ehre zu erweisen.

Angesichts der göttlichen Erhebung des heiligen Namens des geliebten Propheten Muḥammad ﷺ, dem Respekt, der Ehre, des Lobes, der Würde, des Zuspruchs und des Rufs seiner bis zum Tag des Gerichts, wurde der folgende Vers im heiligen Koran geöffnet:

wa rafa'nā laka dhikrak (94:4)

Und Wir erhoben deinen Ruf, o Muḥammad! [Und erhoben Wir nicht deinen Ruf?]

Abū Jahl war wie gewöhnlich ungläubig. Er wurde sehr eifersüchtig und sagte: „Du, o Muḥammad, bist ein großer Zauberer und hast große Kräfte der Magie und Zauberei.“

Muḥammad ﷺ ging und erzählte später seinen Gefährten die ganze Geschichte der Nachtreise (*isrā'*) und Himmelsreise (*mi'rāj*), da er in die Himmel fuhr, den göttlichen Thron sah und zu Allāh sprach, wo er die Wunder Seines Herrn gewährte, das Paradies mit seinen Wonnen und seinem Volk, das in Wohlbehagen weilte, und wo er das glühende Feuer der Hölle sah mit seinen schmerzvollen Bestrafungen für jene, die zu Feinden Allāhs und Seiner Propheten werden.

Und hier endet die Erzählung von Ibn 'Abbās, möge Allāh mit ihm zufrieden sein.

Al-ḥamdu lillāh – Preis sei Allāh.

D I E A K T U E L L E N A C H R I C H T

Don't move!

No planes, no ships, no coaches – No!

SHEIKH NĀZIM EFENDIS klare Antworten

Gerade erhalten wir von Lady Zero aus London via e-Mail die Abschrift eines Ferngesprächs zwischen ihr und Sheikh Efendi von Donnerstag, dem 8. November. Der aktuellen Bedeutung wegen bringen wir es hier schon jetzt in der englischen Fassung.

Telephone conversation with Sheikh Nazim on Thursday 8th of November 2001:

Z: Sheikh Nazim! As salaamu alaykum, how are you?

SN: I am shaving.

Z: You are shaving? Ma shaa'Allah!

Z: Please pray for us.

SN: I will.

Z: You know, Mr Page passed away. Tomorrow we are going to have a Christian-Muslim funeral-janaza, because he said that he is a Christian and a Muslim.

SN: Better!

Z: Yes, so we are having one priest, he is coming and will do a service for the Church of England and then Jafar is coming from London to wash his body and then we will put him in the Muslim cemetery in Bath. It is a very good place and I think it is the first time that we have a combination of Christian and Muslim funeral, al Hamdulillah! He was so peaceful when he passed away on Tuesday. Please pray for him.

SN: I will. 90 years?

Z: He was 89, yes!

SN: 89 – ma sha'Allah. Very holy month, this month – holy month of Shaban.

Z: Al Hamdulillah!

SN: He is guest of the Prophet, sallallahu aleihi was salim. Any news?

Z: Well Sheikh Nazim, tell me, when is Ramadan starting, on Friday?

SN: Friday, must be Friday!

Z: Friday! That is good news! (because it means that it will be Hadj-ul-akbar this year). So we start fasting next Friday, yes?

SN: Eh, OK!

Z: Insha'Allah. OK. Sheikh Nazim I wanted to ask something about this war: is it allowed in the Sharia to use any weapons of fire like guns and bombs – are these things allowed?

SN: For who?

Ẓ: For anyone who is fighting. Are you allowed to use fire when you are fighting?

SN: How they are fighting that person must fight, same weapons.

Ẓ: Yes, but someone said to me that in Islam you are not allowed to use any fire weapons. You are not allowed to use a gun or a bomb or anything like that. You are only allowed to use the sword.

SN: We are not living in the time of the Prophet, sallallahu aleihi wa sallam. Before you are reaching with your sword, that one shooting you. How it can be? That is going to be in the time of Mehdi alehi salam, not now.

Ẓ: I see – But what you are saying now, is that when one person has one weapon, the other one must also have the same?

SN: Yes, yes.

Ẓ: Aha.

SN: Using aeroplanes, that must use same weapons.

Ẓ: So that means, what they are doing now, to throw these bombs on Afghanistan is not really halal?

SN: Allowed? America is not a Muslim country to say halal or haram.

Ẓ: I see –

SN: But Afghan people who are fighting and they haven't such a weapon it is like suicing themselves. And they are making a way to be killed children and innocent people and to be destroyed their homes and their fields. Their leaders carrying all the responsibility about that.

Ẓ: Yes – But tell me Sheik Nazim, this Osama Bin Laden, when you see him on television he has got so much nur (lights) coming out of his face!

SN: Never!

Ẓ: Never?

SN: Never!

Ẓ: You know what I thought, Sheik Nazim: maybe his family is cursed because they were destroying all the cemetery of the Sahabas (companions of the Prophet) in Medina?

SN: Yes, they destroyed everything!

Ẓ: That's it! So do you think that

there is a curse on the whole family?

SN: Yes!

Ẓ: Because of all the things they did in Medina and at the Kaaba?

SN: Yes, yes – that is a punishment. The war reason is only one man. If that man surrendering himself no more fighting should continue. But as long as he is insisting not to surrender, or to leave Afghanistan, he makes people to be killed and destroyed their homes and fields.

Ẓ: But don't you think he has got a good intention?

SN: Why he is not going to his home land? Why coming to Afghanistan? What is his good intention? For what going to a poor country? What he was doing there? Why? Why he left his country and coming there? That means his country is not happy with him and sending him away! Or he is an agent from his country to make Muslims Wahabis in Afghanistan! One or two!

Ẓ: What a pity that he doesn't have a Sheikh!

SN: No Sheikh!

Ẓ: That's the problem, isn't it?

SN: Yes – Shariat says that you must have a Sultan for Jihād. He is not a Sultan, he is not a Imam, he is not a Khalifa to say: I am declaring war against whole Americans and whole non-muslim world. He can do this? He must be a majnun (madman)!

Ẓ: Yes, yes – Ah, Sheikh Nazim! Sultana just came back. She was one month with her father in Rome and she is very sad and saying: please, please pray because it is so difficult to see all this happening to her country. So she is just saying to please pray for her father.

SN: It is 25 years that people are killing each other. It was not a pity (officially considered to be a pity). Now Bin Laden is saying it is pity. 25 years Afghan people going to be so many parties and killing each other. No one was saying: it is haram, it is not good, you must come to the justice of Allah the Almighty. But now when this happened the whole world is coming and saying: oh Afghan people, they are such innocent people, just

going to be killed by Americans. Why before they were not saying that each other 7 Emirs, 7 leaders, they were together until Russians they left Afghanistan and after that they are fighting each other and saying that: "I must be the governor, or president for Afghanistan, I must be number one!" For that reason they fought 25 years, until Bin Laden coming from Saudi Arabia and making himself there to be King, to be President.

Ẓ: The problem now, when they are asking Sultana's father to go back is that they don't want to give him any power, they don't even want to give him the title of being the Sultan. They just want him to sit there, that is why it is not working.

Oh, Sheikh Nazim – one more question about the Sharia, please: is it allowed in Islam to use Secret Service? Because I thought that in Islam you are not allowed to spy on someone, so Secret Services are haram, aren't they?

SN: Yes – every evil is prohibited in Islam, every satanic work is haram in Islam.

Ẓ: Sheikh Nazim when you are saying that Muhiddin Ibn Arabi was saying these things about what is going to happen, which book is that?

SN: So many books mention –

Ẓ: But the one where he is talking about the Russians and the Japanese and, you know, all these stories – which book is that?

SN: Hm, hm – oh – (long pause)

There is some booklets in old libraries in Turkey, that mention about coming events –

Ẓ: And what is their name?

SN: That is the, I think, I am not remembering but it is 'anqa', there is a strange word: 'tayr', or 'anqar'. Ask! So many people they know it.

Ẓ: Thank you, thank you, Sheikh Nazim! Now what about Ramadan? So many people they want to come and see you in Ramadan in Cyprus. Are they allowed to come?

SN: No, no! No, no!

Ẓ: Nobody?

SN: Nobody comes here. Everybody must keep themselves in their places.

Die Umdeutung des *djihad*-Begriffs

Zwei Wochen nach dem 11. September wurde ein Buch fertiggestellt, mit dem die Autoren schlagartig in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerieten: eine Biographie Osama bin Ladens.

Den wichtigsten Punkt zum Verständnis des Werdeganges von Leuten wie ihm berührt eine haarsträubende Entwicklung innerhalb des Islams, die sogar von den meisten Muslimen ignoriert worden war:

In den 70er Jahren bildete sich eine „Schule“ oder Denkrichtung heraus, die den Begriff des *djihad* vollkommen uminterpretierte: der blinde Omar Abder Rahman, damals Student an der ehrwürdigen *Azhar* Universität, verfaßte eine (2.000 Seiten umfassende) Dissertation, in der er alle bisherigen Überlieferungen über den Kleinen und Großen *Djihad* für erfunden erklärte und den Begriff neu als „*Verpflichtung*“ definierte, „zur Waffe zu greifen und die Ungläubigen aufzu-

fordern, den Glauben anzunehmen oder aber sich zu ergeben und sich der muslimischen Herrschaft unterzuordnen.“ (S. 21). Dieser Gedanke setzt sich in Abdes Salam Farags Forderung fort, den *Djihad* zum originär „*sechsten Pfeiler*“ des Islams zu erklären – den die Muslime nur aus Minderwertigkeitskomplexen weggelassen hätten. Ali Ben-Haj von der algerischen *FIS* will den *Djihad* als *dritten Glaubenspfeiler* gelten lassen. Geistiger Ziehvater Osama bin Ladens schließlich ist der *Djihadist* Dr. ‘Abdullah ‘Azzam (ursprünglich *HAMAS*), der zeit seines Lebens ein Schwärmer des Martyriums gewesen sei und in Afghanistan eine Ausgangsbasis für den *Djihad* in anderen Ländern hatte schaffen wollen.

Wer sich über Namen, Verbindungen und Entwicklungen und die Geschichte Afghanistans informieren will, dem sei dieses Buch empfohlen.

Die amerikanische Benutzung des Islam als politisches Mittel gegen Moskau wird in ihm nicht bestritten, die Rolle des CIA beim „Aufbau“ bin Ladens und der Rekrutierung von Arabern in Afghanistan aber sehr wohl. Vielmehr habe sich das pakistanische Pendant ISI dort die Kriegsführung vorbehalten, die nationalistische Großmachtpolitik Islamabad aber sei unterschätzt worden.

Das Kapitel über die „Psychologie von Selbstmordattentätern“ ernüchert schließlich mit dem Ergebnis, daß bei einer solchen Tat wohl immer auch materielle Motive (lebenslange Versorgung von Angehörigen usw.) eine Rolle spielen, in Afghanistan zudem man ein Geschäft mit dem Paradies machen zu können glaubt. H.S. ◆

It is dangerous situation. I don't like.

Ḥ: Not travel anywhere?

SN: No, no! Everyone through their homes. Don't move! Because we can't carry responsibility of people to come here. And if anything happening people may be here and not going back. No planes, no ships, no coaches – No! I don't carry –

Ḥ: But Sheikh Nazim, I miss you.

Can I come? I miss you so much!

SN: No, no! After Ramadan –

Ḥ: Insha'Allah, insha'Allah –

SN: Give my salaams to everyone! ◆

Nicht aufgefordert, sondern befohlen

[Lefke.r.] »Gestern hörte ich aus Lefke, der Sheikh habe nochmals die Istanbuler aufgefordert, nein, ganz streng befohlen, abends nicht aus dem Haus zu gehen, wenn es nicht unbedingt nötig wäre, auch nicht zum Tarawih-Gebet.

Wenn man ausgehen müsse, solle man beten:

sieben *ayat ul-kursī* (Sure *al-baqara* 2/255)

40 *salamun qaulun mir-rabbi r-raḥīm* (Friede dem Volk des barmherzigen Herrn)

und

100 *yā ḥafīz* (o Bewahrer, Beschützer).

Ansonsten, Auftakt zum Ramadan, auf bald, eure r.«



MICHAEL POHLY, KHALID DURÁN,
Osama bin Laden
und der internationale Terrorismus.

Mit einem Vorwort
von Rolf Tophoven.

Econ Ullstein List Verlag

München 2001. 112 Seiten,

DM 13,59, Euro 6,95,

ISBN 3-548-36346-6.

LICHTBLICK

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – V.i.S.P.: Selim Spohr.

